Nostalgia - One Shots

12. Hoch in den Wolken

Von Chimi-mimi

Kapitel 8: One Moment, two worlds

Für Blanche_Neige

Atemlos stand Sakura hinter dem großen Baum. Die Atmsphäre auf der kleinen Lichtung vor ihr war angespannt, es knisterte förmlich. Insgeheim betete sie, dass die beiden Shinobi sie nicht entdecken würden.
Sasuke und Itachi, die beiden Uchihas standen sich gegenüber. Hoch aufgerichtet, mit den tiefschwarzen Haaren und den leuchtend roten Augen. Was für ein Anblick. Diese stolzen, abschätzenden Blicke. Der ältere Bruder eher ruhig, gelassen und schon fast ein bisschen herablassend und der jüngere Bruder voller Hass, bereit für den letzten Kampf, begierig auf den Tod.
Sakura dachte noch einmal bei sich: „Was für ein Anblick."
Sie konnte es nicht fassen, eigentlich sollte es nur eine harmlose Mission werden, sie hatte nur eine Nachricht nach Suna überbringen sollen und jetzt stand sie hier, zwischen den beiden Nuke-Nin. Was sollte sie jetzt tun? Nachdenklich, geistesabwesend knabberte sie an ihren Fingernägeln. Sie hatte keine Chance, sie war zwar gut, aber dafür nicht gut genug. Außerdem wusste Sakura nicht, wie Sasuke auf sie reagieren würde, würde er sie angreifen? Würde er ihr helfen? Oder nur tatenlos dabei stehen, wenn sie auf Itachi traf?
Bevor sie eingriff, brauchte sie einen Plan, einen guten Plan. Doch sie war viel zu fasziniert von den schweigenden Shinobi vor ihr. Keine Regung, nur der Wind brachte ihre Kleider und ihr Haar durcheinander. Wie Statuen standen sie da, schweigend, regungslos.
Sakura war klar, sobald sie hier eingriff, würde sie nicht mehr leben. Sie musste schlucken, das Chakra der beiden wuchs von Minute zu Minute immer stärker an. Zwar kamen sie nicht an Narutos Fuchschakra heran, aber ihre Kräfte waren unglaublich.
Da, Sasuke bewegte sich, ganz langsam legte er die Hand an sein Schwert.
„Bruder", sprach er Itachi dann verächtlich an, „Bruder, bist du bereit?"
Wie gebannt stand Sakura hinter ihrem Baum und wartete auf die Antwort. Auch der ältere Uchiha hatte sich aus seiner Erstarrung gelöst, legte seinen Hut beiseite, öffnete seinen Mantel und hielt sich bereit.
„Kleiner Bruder, du wirst mich nicht besiegen können.", erwiderte er leise, „Nicht heute, Sasuke."
Immer mehr lud sich die Atmosphäre auf der Lichtung an, man konnte die geballte

Energie förmlich sehen. Und dann ging es los, schnell, plötzlich.
Man sah nur die Klingen, wenn sie kurz aufeinander blitzten, mit solch einer Geschwindigkeit bewegten sich die Brüder. Sakura versuchte dem Kampfgeschehen zu folgen, konnte es aber nicht.
„Zu schnell“, murmelte sie leise.
Im Moment machte sie sich keine Sorgen, dass die Kämpfenden sie entdecken würden, denn diese waren so vertieft und miteinander beschäftigt. Sie dachte fieberhaft nach, was geschehen würde, wenn der Kampf vorbei war. Würde Sasuke überleben? Wer von ihnen würde den Sieg davon tragen? Nein, Sakura schüttelte den Kopf. Das war jetzt nicht die Frage. Sie musste nachdenken. Eines war sicher, sie würde nicht ohne Sasuke nach Konoha zurückkehren. Egal ob er noch lebte und der Sieger war oder ob er, ob er… ob er tot war. Sie würde ihn zurückbringen.
Fest entschlossen und mit zwei vorbereiteten Plänen wandte sie sich wieder dem Kampf zu. Es schien so, ja, Sasuke hatte die Oberhand. Erleichtert folgte Sakura dem Geschehen, denn die Brüder waren langsamer geworden. Eine Weile betrachtete sie die Bewegungen, bekam dann aber ihre Zweifel, konnte es sein, dass Itachi sich zurückhielt?
Ja. Nur den Bruchteil einer Sekunde später bestätigte sich ihr Verdacht. Der Ältere schlug zurück. Anscheinend hatte er nur Kraft gesammelt. Die Medic-Nin in Sakura sagte ihr, dass Sasuke dringend Hilfe brauchte, doch ihre Beine bewegten sich nicht. Ihr verzweifelter Blick hing an dem Shinobi, der taumelte, sich kaum noch aufrecht halten konnte, aber seine Augen waren zu ihr gewandt. Er wusste, dass sie da war. Und er bat sie, sich zurückzuhalten.
Sakura senkte ihren Blick und hörte auf das dumpfe, schnelle Pochen ihres Herzens. Sie wusste, was sie machte, war ein Fehler, aber er wollte es so. Er wollte diesen Kampf zu Ende bringen, ohne Hilfe. Irgendetwas sagte ihr, wenn es vorbei war, dann würde er mitkommen, auch lebend. Dann würde Sasuke endlich nach Konoha zurückkehren. Nach Hause.
Nun musste er nur noch gewinnen und überleben. Nur noch. Das war ja nicht so schwer…
Immer noch war ihr Blick auf den Boden gerichtet, aber sie hörte, dass der Kampf weiterging. Klinge auf Klinge, das schmerzvolle Stöhnen von Sasuke und immer wieder die Schwerter. Dann ein dumpfer Aufprall auf dem Boden und Stille.
„Es ist vorbei“, hörte Sakura eine Stimme und keuchte kurz auf, denn es war Itachi.
Nun stand er genau neben ihr. Sie spürte sogar schon den weiten Mantel an ihrer Seite entlang streifen.
„Wenn du dich beeilst, kannst du ihn vielleicht noch retten, aber, nun, wahrscheinlich ist es jetzt schon zu spät.“
Die Kunoichi sah auf, erwiderte kurz Itachis kalten Blick und rannte dann zu Sasuke, der zusammengekrümmt am Boden lag. Als sie ihn untersuchte, musste sie sich erst kurz sammeln, er war eine einzige Wunde und hatte viel zu viel Blut verloren. Eilig machte sie sich an die Arbeit, hatte aber nur noch wenig Hoffnung. Im Moment schob sie all ihre Gefühle zur Seite, es zählte hier einzig und allein die Medic-Nin.
Dass Itachi immer noch beobachtend hinter hier stand, half ihr nicht sonderlich weiter.
„Warum verschwindest du nicht einfach? Du hast doch großartige Arbeit geleistet…“, sprach sie ihre Gedanken aus, bekam aber keine Antwort.
Verzweifelt leitete sie Chakra auf Sasuke, versuchte die Blutung zu stoppen, doch sie konnte es einfach nicht. Genauso wenig konnte sie aufhören, sie musste es versuchen, alles versuchen.

„Hör auf“, erklang Itachis barsche Stimme da hinter hier, „Es hat keinen Zweck mehr.“
Entsetzt wandte sie sich um und sah in schwarze Augen.
„Aufgeben? Sasuke muss leben, er muss nach Konoha zurückkehren!“, erschöpft und doch hellwach sah sie ihn von unten an, „Ich lasse ihn nicht sterben! Ich lasse ihn nicht auch noch im Stich!“
Langsam zog Itachi sie von Sasuke weg.
„Er ist tot, kapier es endlich.“
Sakuras Augen füllten sich mit Tränen, das konnte doch nicht wahr sein. Er sollte leben, nicht sterben, leben…
„Hast du die entscheidenden Kampfszene gesehen?“, fragte der ältere Uchiha harsch nach.
Sie sah auf den Boden, schüttelte den Kopf: „Wie meinst du das?“
Bitter lachte er auf: „Ich habe Sasuke nicht getötet. Bezeichnen wir das Ganze mal, nun, vielleicht als Verzweiflungstat. Dein großer Held, mein kleiner Bruder hat sich geradezu in mein Schwert gestürzt. Wahrscheinlich sah er darin die einzige Möglichkeit, mich noch zu treffen. Schwachsinnig.“
Fassungslos sah sie in die schwarzen Augen, doch sie konnte darin nichts lesen. Sasuke hatte… Nein, das war sicher nicht die Wahrheit.
„Du lügst.“
„Willst du es sehen?“, antwortet der Uchiha knapp, „Ich kann dir meine Erinnerungen zeigen, vergiss das nicht.“
Wollte sie das sehen? Würde er ihr wirklich die Wahrheit zeigen?
„Du kannst aber genauso Illusionen erzeugen. Warum sollte ich dir glauben?“
Itachi dachte lange nach: „Du musst mir einfach glauben, ich kann dir nichts beweisen.“
„Dann zeig es mir.“, Sakura brauchte auch eine Weile, bis sie sich dazu entschlossen hatte, aber es war doch egal.
„Gut.“, der Uchiha aktivierte seine Mangekyou Sharingan und zog die Kunoichi in seine Welt, „Ich zeige es dir nur einmal. Schau genau hin.“
Kurze Zeit später waren beide zurück, schweigend.
„Warum? Warum?“, immer wieder stellte sie die Frage, „Was für einen Grund gab es dafür?“
Doch es kam keine Antwort. Schon fast wütend schaute sie auf.
„Warum tötest du mich nicht auch?“, schrie sie voller Schmerz auf, „Ich verstehe es nicht. Warum verschonst du mich? Bin ich dir zu schwach? Keine Herausforderung?“
Der Uchiha lächelte schon fast: „Wenn wir uns wiedersehen, dann kannst du deinen Kampf haben. Aber vorher bring ihn zurück.“
Sakura musste es schon wieder fragen: „Warum?“
„Er sollte bei seiner Familie begraben sein. Trotz allem ist er mein kleiner Bruder.“, Itachi wandte sich schweigend ab.
Müde sah sie ihm hinterher, sie verstand ihn nicht. Er hatte den gesamten Clan getötet, wollte aber, dass sein Bruder in der Heimat begraben war.
Doch was Itachi dachte, war jetzt egal, wichtig war nur, dass Sasuke nach Konoha zurückkehrte. So, wie sie es sich geschworen hatte.